

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Inschrifteten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 67.

Dienstag, 12. Juni 1894.

30. Jahrgang.

Württemberg.

Neuenbürg, 6. Juni. Gestern fand im
Rathausaale dahier die Frühjahrs-Amtsver-
sammlung statt. Neben manchen minderwichti-
gen Gegenständen waren auch solche zur Be-
ratung gestellt, die für die Desseulichkeit von
Interesse sind. Hervorzuheben ist die Wahl
des Dr. Härlin in Calmbach zum Ober-
amtswundarzt, die Wahl des Dr. Herr-
mann hier zum Distriktsarzt für Neuenbürg
und Umgebung und die Wahl des Dr. Breiden-
bach in Herrenalb zum Distriktsarzt für die
Umgebung von Herrenalb. Der Amtskörpers-
chafts-Etat für 1. April 1894—95 wurde
in Einnahme mit 30,000 Mk. und in Aus-
gabe mit 79,604 Mk. abgeschlossen und dem-
gemäß die Amtskadens-Umlage auf 50,000
Mk. (gegen 48,000 Mk. im Vorjahre) festge-
stellt. Die Erhöhung ist notwendig gewor-
den durch Zuschuß für die Diakonissen-An-
stalt Wildbad und durch vermehrten Porto-
aufwand in Folge des neuen Zolltarifs für
den Orts- und Nachbarschaftsverkehr, sowie
durch Einstellung der ersten Rate für den Bau-
beitrag zur Straße von Höfen nach Langen-
brand. Zur Wiederergänzung des Viehstandes
in Folge des vorjähr. landw. Notstandes wer-
den von der Amtskorporation durch Inanspruch-
nahme von Staatsmitteln 30,000 Mk. zur
Verfügung gestellt, welche auf Verlangen an
die Gemeinden zur Leistung von Vorschüssen
an bedürftige Landwirte abgegeben werden.
Ueber die Frage der Aenderung des Ramin-
fegerbezirks wurde die Entscheidung bis zur
nächsten Amtsversammlung zurückgestellt mit
der Begründung, daß die obwaltenden Ver-
hältnisse noch einer Klarstellung bedürfen, ins-
besondere auch bezüglich des Einkommens.
Das Projekt einer Verbindungsstraße von Hö-
fen nach Langenbrand wurde seiner Verwirk-
lichung nun ein gutes näher gerückt. Dieses
Projekt ist schon ziemlich alt und es wurde
von der Amtskorporation zum Bau der Straße
im Jahr 1888 ein Baubeitrag von 10,000
Mk. ausgesetzt. Dieser Beitrag wurde jedoch
im Jahr 1892 wieder zurückgezogen, weil zwei
neue Straßenprojekte von Neuenbürg nach
Waldrennack und von Calmbach nach Schöm-
berg aufkamen. Trotz der den beteiligten Gemein-
den zur Verfolgung ihrer Pläne gelassenen
Zeit, haben die Projekte bis jetzt keine greif-
bare Gestalt angenommen und es ist vorerst
auch keine Aussicht hierzu vorhanden. Anderer-
seits dürfte man sich auch nicht verhehlen, daß
die Forderung der oberen Waldorte bezüglich
des Baues einer geeigneten Zufahrtsstraße ins
Enzthal wohl berechtigt ist und eine längere
Verschiebung nicht mehr möglich war. Aus
diesem Grunde fand denn auch das Straßen-

Projekt von Höfen nach Langenbrand wieder
mehr Anhänger. Nach eingehender Erörterung
der Verhältnisse und der eingebrachten Anträge
erhielt sodann auch ein Vermittlungsantrag
der Vertreter von Neuenbürg die Stimmen-
mehrheit, welcher dahin geht, daß die Amts-
korporation zum Bau der Forellenthalstraße
von Höfen nach Langenbrand einen Beitrag
von 8500 Mk. unter der Bedingung gibt,
daß die Gemeinden Höfen und Langenbrand
die Unterhaltungspflicht ausschließlich über-
nehmen. Hiedurch wäre die Ausführung dies-
ses Straßenbaues ziemlich näher gerückt. —
Bei dem sich anschließenden Mittagessen ge-
dachte Herr Oberamtmann Maier der zur Zeit
in Wildbad weilenden Königin, gab der
großen Freude über die fortschreitende Besserung
in dem Befinden Ihrer Majestät Ausdruck
und brachte unter den herzlichen Wünschen für
die baldige völlige Wiedergenesung ein Hoch
auf Seine Majestät den König und die Kö-
nigin aus.

Oberniedelsbach, 8. Juni. Im Wein-
berg des Wihl. Glauner sind seit 1. d. Mts.
blühende Trauben zu sehen.

Liebenzell, 8. Juni. Gestern Abend
durcheilte die schreckliche Kunde unser Städt-
chen, daß dem Knecht des hiesigen Fuhrwerk-
besizers Keppler beim Abführen von Langholz
in Unterreichenbach von einem Stamm
der Kopf zerquetscht wurde und er auf der
Stelle tot war.

Gmünd, 7. Juni. In dem Gmünder
Schmelzwerk-Filial der Frankfurter Scheidean-
stalt ist ein frecher Einbruch verübt worden.
Die Diebe hatten es auf den dortigen Silber-
vorrat abgesehen und für etwa 5000 Mark
mitgenommen, bereits sind Verhaftungen vor-
genommen worden; ob dieselben zur Entdeckung
der Thäter führen, muß die Untersuchung ergeben.

Hüttlingen (D.-A. Nalen), 8. Juni.
Gestern Nachm. brachte ein Gewitter, das von
Südwesten herkam, Hagel, der 5 Minuten
lang andauerte. Die Schlossen erreichten die
Größe von Haselnüssen. An den Gartenge-
wächsen und Obstbäumen hat der Hagel
Schaden angerichtet, weniger auf den Feldern,
da die Hagelkörner bei völliger Windstille fast
senkrecht fielen. Der Blitz schlug in die
Niederalfinger Kapelle an der Kocherstraße
ein und zerstörte dieselbe.

Heilbronn, 8. Juni. Das Dienst-
entlassungsgesuch des hies. Gemeinderats ist
von der Regierung abgelehnt worden. Das
Gesuch wurde dem Gemeinderate zurückgegeben.

Mundschau.

Pforzheim, 9. Juni. Bezüglich der
Aufhebung der Flößerei auf Enz und Nagold

sollen auf Anregung der Gr. Wasser- und
Straßenbaudirektion Erhebungen bei den haupt-
beteiligten Sägewerken des Bezirks veranstat-
tet werden.

Brötzingen, 8. Juni. Für die Er-
bauung einer Dampfstraßenbahn zwischen hier
und Pforzheim wurden von den bürgerlichen
Kollegien der hiesigen Gemeinde mit nahezu
Stimmeneinheit die nötigen Mittel bewilligt.

St. Ilgen, 7. Juni. Vorgestern hat
das Mutterschwein des Herrn Bürgermeisters
Stumpf hier ein junges Schwein ohne Kopf
zur Welt gebracht; nur Ohren waren vorhanden.

Mannheim, 8. Juni. Heftige Gewitter-
regen sind gestern über unsere Gegend nieder-
gegangen. Dieselben waren vielerorts mit
Hagelschlag begleitet und richteten bedeutenden
Schaden an.

Mannheim, 8. Juni. Ein unbekanntes
Frauenzimmer kam am verflossenen Sonn-
tag Abend in der Wohnung einer in J 7
wohnhaften Verdingfrau und übergab in Ab-
wesenheit der Letzteren dem Dienstmädchen ein
Paket für dessen Dienstherrschaft. Als die
Frau nach Hause kam, öffnete dieselbe das
Paket, welches zu ihrer großen Bestürzung
eine Kindsleiche enthielt. Die Mägdeverdinge-
rin verständigte von dem Vorfall die Kriminal-
polizei und diese stellte Nachforschungen nach
dem unbekanntem Frauenzimmer an. Der
Verdacht lenkte sich sofort auf ein übelbeleu-
mndetes, läderliches Frauenzimmer, eine im
Bayerischen gebürtige frühere Kellnerin.

München, 7. Juni. Vergangene Nacht
hat ein schweres Ungewitter mit Sturm und
Hagel die bayrische Hochebene heimgesucht. In
München war es zwischen 2 und 3 Uhr, in
Wien früh 7 Uhr. In München entlud sich
ein wahres Feuermeer von Blitzen. Am
Starnberger See hat der Hagelsturm furcht-
bar gehaust. Hier war gestern Nachmittag
die Hitze auf 32 Grad Celsius gestiegen.

München, 9. Juni. Der Prozeß über
den Diebstahl der Lenbach'schen Bilder wird
am 2. Juli beginnen. Es sind 50 Zeugen
dazu geladen. — Heute in der Nacht hat im
ganzen südlichen Bayern, namentlich in der
Umgegend des Starnbergersees, ein Gewitter
mit Hagelschlag großen Schaden angerichtet.
— In Neubauern bei Rosenheim sind infolge
von Brandstiftung 3 Häuser abgebrannt und
dabei 4 Personen umgekommen.

Berlin, 9. Juni. Auf der Ausstellung
der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft ist die
badische Rindviehzucht — bei 53 ausgestellten
Tieren — bis jetzt durch die Verleihung von
26 Geldpreisen, darunter 6 erste Preise und
ein Familienpreis, und von 6 Anerkennungen
ausgezeichnet worden.

Hamburg, 8. Juni. In Simsbüttel wurden heute ein Kaufmann und ein Lithograph verhaftet, die englische Fünfspundnoten und amerikanische Fünfdollarnoten nachgemacht hatten. Es wurden Stücke im Gesamtbesitze von einigen Millionen Mark beschlagnahmt, ebenso die zur Herstellung der falschen Noten benutzten Pressen, Farben, Zeichnungen und Platten. Der Lithograph ist Hausbesitzer und war bisher wohl angesehen. Die Nachforschungen waren schon seit einigen Monaten betrieben worden.

Danzig, 9. Juni. Der erste an Cholera erkrankte Flößer ist gestorben.

Thorn, 8. Juni. Das Auftreten der Cholera im preussischen Stromgebiet wurde veranlaßt durch das Grassiren der Seuche unter den Schiffsarbeitern in Wloraawek; es wurde die Eröffnung sämtlicher Ueberwachungsstationen im Stromgebiet der Weichsel angeordnet.

Wien, 8. Juni. Die „N. Fr. Pr.“ berichtet zahlreiche Einzelheiten von dem furchtbaren Unwetter, das Wien gestern heimgesucht hat, und meldet ferner, daß beim Ergzeren zweier Batterien durch das Unwetter 2 Offiziere und 8 Artilleristen leicht, 2 Soldaten schwer verletzt wurden.

Budapest, 8. Juni. Weyerle wurde wiederum von zahlreichen Städten zum Ehrenbürger gewählt. Die Entscheidung der Rabbinerbildung würde sich bis zum Samstag hinziehen, da Weyerle an Szilagyi festhält, während der Kaiser denselben zurückweist.

Paris, 9. Juni. Die Morgenblätter veröffentlichen heftige Artikel gegen König Leopold von Belgien. „Matin“ und „Estafette“ werfen dem König vor, daß er die Berliner Akte von 1885 verletzt habe u. den Bestimmungen seines eigenen Testaments vom 21. Juli 1890 keine Rechnung trage.

Paris, 8. Juni. Aus Montevideo wird gemeldet: Das Geschwader Pezobos ist nach Rio de Janeiro zurückgegangen. Meldungen aus Rio Grande zufolge ist Saraiva mit 4000 Mann in Kruzelta eingetroffen und trifft lebhaft Vorbereitungen zum Feldzug.

Paris, 6. Juni. Im „Hotel Continental“ tagte heute zum ersten Mal die „internationale Versammlung der Vertreter der europäischen Eisenbahnen.“ 160 000 Kilometer Strecke und 120 Gesellschaften sind vertreten. Der Zweck ist die Einführung europäischer Expresszüge.

In Brüssel hat die Polizei am Südbahnhof zwei von einem Anarchisten aufgebene Koffer beschlagnahmt. Dieselben waren mit Dynamitpatronen und Revolvern gefüllt. Der Anarchist, welcher verhaftet wurde, soll einer besonderen Gruppe angehören.

Brüssel, 8. Juni. Heute Nacht brannte in Irelles eine große Dampfmühle gänzlich ab. Bei den Löscharbeiten wurden 4 Feuerwehrleute und ein Arbeiter erheblich verletzt.

Rom, 7. Juni. Die berühmte Schwimmlerbande Herzog Bustelli-Foscolo, Gräfin Saintamand und Journalist Martinucci, die unter dem Vorwande der Befreiung des Papstes aus der italienischen Gefangenschaft eine Reihe französischer Kleriker um große Geldsummen prellten, wurden zu je 1jährigem Kerker verurteilt.

Warschau, 8. Juni. Die Cholera nimmt immer mehr zu. Die Bahnverwaltungen errichten sanitäre Beobachtungsstationen. Die Reisenden aus den verseuchten Ortschaften werden isoliert befördert und desinfiziert.

St. Petersburg, 5. Juni. Der Großfürst-Thronfolger wird am Mittwoch auf der Kaiseryacht „Polarstern“ Die Reise nach Lon-

don zum Besuche seiner Braut antreten. Die Dauer des Aufenthalts in England ist noch unbestimmt.

Jokales.

Wildbad, 11. Juni. Se. Majestät der König und Ihre Kgl. Hoheit Prinzessin Pauline sind heute Nachmittag 3 Uhr 27 Min. hier eingetroffen und wurden am Bahnhof von den H. Graf v. Dillen-Spierung, Badkommissär Oberst a. D. v. Karas, Stadtschultheiß Bährner und dem Kgl. Badearzt Dr. Weizsäcker empfangen. Herr v. Karas überreichte der Prinzessin Pauline ein prächtiges Blumenbouquet. Nach der Ankunft fuhren Höchstieselben sofort zur Villa Wegel zum Besuch Ihrer Majestät der Königin. Falls die Witterung günstig ist, wird heute Abend in der Nähe der Villa Wegel ein von der Kgl. Badverwaltung arrangirtes Feuerwerk abgebrannt werden.

Unterhaltendes.

„Aneinander gefettet.“

Amerikanischer Kriminalroman v. D. Ellendorf
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

„Wie kannst Du das denn nur wissen?“
„Er liebt sie ja jetzt schon?“
„Wer sagte Dir das?“
„Er selbst.“

Und nun erzählte Jefferson ihr die letzten Begebenheiten in des Majors Hause. „Er verbringt jeden Tag mehrere Stunden bei Mr. Curtis, weshalb kannst Du Dir doch wohl denken.“

Annie nahm ihre ganze Kraft zusammen ihren Schmerz zu verbergen und verließ das Zimmer mit lächelndem Antlitz, während ihr Herz von Qualen gefoltert wurde, wie sie nur eine Frau empfinden kann. Zu denken, daß es unmöglich sei, gerade jetzt zu Arthur zu eilen und ihn um die Bestätigung des Gehörten zu veranlassen, drückte sie schwer. Ihr Haß gegen ihren Gatten erreichte jetzt den höchsten Grad; sie entschuldigte Arthur und beschuldigte den Gatten nur allein, denn war er nicht die Ursache dieser Heirat? Wer hatte Arthurs Hoffnungen geweckt und gefördert? Wieder er und nur er!

Thränen der Wut, der Enttäuschung stürzten aus ihren Augen und die Nacht verbrachte sie unter ungeahnten Foltern.

Am nächsten Morgen kurz nach dem Frühstück, hatte sie Gelegenheit, Arthur allein im Billardzimmer zu treffen.

„Ist es wahr?“ fragte sie ihn mit durchbohrendem Blick.

Der Ausdruck ihrer Züge war so verändert, daß er unwillkürlich zurückwich. „Wahr — was?“ fragte er kleinlaut.

„Deine Heirat.“

Er schwieg zuerst, überlegend, ob er die Wahrheit sagen sollte oder nicht, dann antwortete er, verlezt durch Annie's Ton: „Ja!“

Sie war wie vom Donner gerührt durch diese Erwiderung. Bis jetzt hatte sie noch einen Funken der Hoffnung genährt, nun aber hatte er dieselbe durch seine Bestätigung vernichtet. Als sie im Schweigen verharrte, begann Arthur ihr seine Gründe auseinander zu setzen. Er konnte nicht ewig in der Villa bleiben und was sollte er bei seinen Gewohnheiten bei ein paar Tausend

Dollars das Jahr zu beginnen? Sollte er diese Gelegenheit entfliehen lassen?

„Um Marion selbst gebe ich nichts, es ist nur die Mitgift, die mich reizt,“ sagte er. „Spare Dir alle Worte,“ rief sie empört, „ich weiß, Du liebst Marion!“

Als er seine Anstrengungen zu einem neuen Proteste sah, subr sie in äußerster Erregung fort: „Genug! Andere Frauen würden sich zu Bitten, zu Beschwörungen herbeilassen, ich aber sage Dir nur einfach daß diese Heirat nie stattfindet; ich verbiete sie! Gib diese Absicht freiwillig auf und zwing mich nicht, zu handeln!“ Mit diesen Worten verließ sie den Saal und warf geräuschvoll die Thür ins Schloß.

„Wie sie mich behandelt!“ sagte Arthur wütend. „Gerade wie eine Königin einem Sklaven befiehlt, befiehlt sie mir. So, so, sie will nicht, daß ich Marion heirate — nun, wir werden sehen!“

Nachdem er ruhiger geworden, überlegte er, ob Annie ihre Drohung wahr machen würde, im Falle er auf seiner Absicht bestand. „Ich will Jefferson alles bekennen,“ sagte sie ernst, „und das Bekenntnis wird uns fester und sicherer verbinden, wie die Kirche oder der Squire es vermögen!“ Sicher war es ihre Absicht, das zu thun, um eine Heirat unmöglich zu machen, die ihr so verhaßt war. Was würde Jefferson thun, wenn Annie ihm Mitteilungen wahr oder unwahr machte? Er zitterte bei dem Gedanken.

„Er würde mich zweifellos töten, oder sich mit mir schlagen und im Falle ich ihn tötete, müßte ich fliehen! Was auch immer geschehen mag, die Heirat scheint unwiderstehlich unmöglich und ich werde Annie an mich gefesselt sehen für die Ewigkeit.“ Er sah keinen Ausweg und beschloß, zu warten.

Und er wartete, aber nicht, ohne seine Besuche bei Marion, zwar so geheim wie möglich, fortzusetzen. Er wartete mit stets wachsender Angst vor Jeffersons Drängen und Annie's Drohungen. Nichts konnte ihren Willen ändern, ihre Hartnäckigkeit brechen.

Eines Abends, als Jefferson allein im Vorhof der Villa stand, näherte sich ihm ein Mensch, der ihm verschiedene Zeichen machte und er, der den Mann für einen Bettler hielt fragte ihn gütig, was er wolle.

Der Mann sah sich nach allen Seiten, anscheinend aus Gründen der Vorsicht, um.

„Mir war aufgetragen, Ihnen diesen Brief zu übergeben,“ sagte er im Flüsterton, „aber allein.“ Bei diesen Worten ließ er ein versiegeltes Enveloppe in Jeffersons Hand gleiten.

Es kommt von einer Dame,“ setzte er mit geheimnisvoller Geberde hinzu.

Jefferson stand den Rücken gegen die Villa gefehrt da. Er öffnete das Kowert, entfaltete den Brief und las:

„Sir! Sie würden einer unglücklichen Dame einen großen Gefallen erweisen, wenn Sie morgen Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr im Union Hotel — Pennsylvania Avenue — Washington D. C. sich einfinden würden. Ihre ergebene Dienerin Rosa S. . . .“ Unter diesen Zeilen befand sich noch ein Postscriptum.

„Bitte verraten Sie nur kein Wort dieser Zeilen an Mr. Stratton.“

„Aha,“ dachte Jefferson, „da ist wieder etwas für Arthur unangenehmes im Winde, das ist ungünstig für die Heirat.“

„Mir wurde aufgegeben, die Antwort zu erwarten,“ erinnerte ihn der Fremde.

„Sage, ich würde kommen,“ entgegnete
(Fortsetzung folgt.)

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

E. Gerweck

prakt. Zahnarzt aus Pforzheim
wohnt Hauptstrasse 99, I. Etage. Anmeldungen werden
Dienstag, Donnerstag und Samstag, abends von 5—7 Uhr ent-
gegen genommen.



Importierte Havannah, Hamburger- u. Bremer-
Cigarren,
Griechische, Russische, Egyptische
Cigaretten u. Tabake
empfiehlt
Gustav Hammer.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche
des Magens, überreichlicher Athem, Blähung, saures Aufstossen, Kolik, Sodbrennen,
übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Par-
leibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit
Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges
Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen
seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.
Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-
Verkauf durch Apotheker Carl Bradu, Kremsier (Währen).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Zu haben in Wildbad bei Apotheker Dr. Metzger.

Das beste und billigste. Von ersten Autoritäten
warm empfohlen; vielfach preisgekrönt.
10 jähriger grosser Erfolg. Man
verlange in der hiesigen Niederlage
umsonst kleine Bro-
schüre über
Vogelpflege.

Voss'sches Vogelfutter.

Unüber-
troffen für Kana-
rienvogel, einheimische
Finken, Amseln, Drosseln,
Staare, Nachtigallen, fremde Pracht-
finken, Papageien usw. Ab Köln, umsonst illustr.
Kataloge über Käfige, Preislisten über alle Arten Vögel.
Gustav Voss, Hostlieferant, Köln.

Probepackete à 10 Pfg. in der hiesigen Niederlage bei:

C. W. Bott.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Sämtliche zur heurigen General-
Musterung gestellungspflichtigen Militär-
pflichtigen der Jahrgänge 1872, 1873 und
1874 haben am

Mittwoch den 13. d. Mts.,
abends präzis 6 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zu erscheinen.
Nichtererscheinende werden gegen eine
Ganggebühr von 20 Pfg. besonders vor-
geladen.

Den 11. Juni 1894.

Stadtschultheißenamt: B ä g n e r.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 13. Juni d. J.,
nachmittags 6 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathaus die der
Stadt gehörigen zwei Scheunenanteile in
der Güterspach im öffentlichen Aufstreich
verpachtet.

Ferner kommen zum Verkauf: 3 Aa.
Moosstreu bei der Lautenhofer Saatschule.
Stadtpflege.

Kein Insektenpulver!

hat sich bisher so einführen können, wie

Tietze's Muchein,

es bleibt das Vorzüglichste gegen alle In-
sekten, wirkt mit geradezu frappierender
Kraft und rottet das vorhandene Unge-
ziefer schnell und sicher derart aus, dass
gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man verlange nur rote Beutel (Ger-
mania) Muchein, Spezialität zu 10, 25,
und 50 Pfg. in Wildbad bei C. W. Bott,

Lieben Sie

einen schönen weissen, zarten Teint, so waschen
Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lilienmilchseife

von **Bergmann & Co. in Dres-
den-Radebeul.**

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
Bestes Mittel gegen Sommerprossen, so-
wie alle Hautunreinigkeiten. à Stück 50
Pfennig bei Apotheker Dr. C. Metzger.

Kein Hustenmittel

übertrifft die **Salus-Bonbons.** Er-
hältlich in Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in
Schachteln à 1 Mk. bei Conditior Lindenberger.

Schutz-
Marke



Gerolsteiner Sprudel

Tafelgetränk I. Ranges.

Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.

Aerallischerseits empfohlen als wohlthuendes Getränk bei Magensäure, Blasen- und
Nierenleiden.

Haupt-Depôt: Menzel & Glaser, Stuttgart. Depôt:
Carl Frey, Pforzheim.

Die Direktion des Gerolsteiner Sprudel Gerolstein Eifel.

Königliches Bad Teinach.

Einem p. t. Publikum hiedurch die ergebene Mitteilung, dass mit dem

15. Juni d. J.

durch die neu engagierte **Cur-Kapelle** unter Leitung des Hrn. Musikdirektors **Hirschberger** die regelmässigen Concerte beginnen. — Ausser den Morgen-, Nachmittags- und Abend-Concerten finden während der Saison **regelmässige Cur-Concerte Dienstag, Freitag und Sonntag Nachmittag** von **3^{1/2} bis 6 Uhr auf dem Lindenplatze des Bad-Hôtels** statt. — Preis der Morgen- und Nachmittags-Concerte 20 Pfg. pro Person. — Preis für die regelmässigen Cur-Concerte am Dienstag, Freitag und Sonntag Nachmittag 30 Pfg. pro Person.

Ausserdem werden Abonnements-Karten für Familien — welche zum Besuch sämtlicher Concerte für die Saison berechtigen — im Comptoir des Bad-Hôtels ausgegeben. Preis für 1 Person Mk. 7.50, 2 Personen Mk. 12.—, 3 Personen Mk. 15.—, 4 Personen Mk. 17.50, 5 Personen Mk. 19.—, 6 Personen und mehr Mk. 20.—.

Die Bad-Verwaltung.

Berliner Tageblatt.

Von allen großen deutschen Zeitungen hat das täglich zweimal, in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt“ in Folge seines reichen, gediegenen Inhalts, sowie durch die Raschheit und Zuverlässigkeit in der Berichterstattung (vermöge der an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten), die stärkste Verbreitung im In- und Auslande erreicht.

Nicht minder haben zu diesem großen Erfolge die ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und der schönen Künste sowie die hervorragenden belletristischen Gaben, insbesondere die vorzüglichen Romane und Novellen beigetragen, welche im täglichen Roman-Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ erscheinen: So im nächsten Quartal die beiden folgenden spannenden


Romane: „Erbadel“ von Hans von Sudenburg, „Geschieden“ von Ludwig Habicht. Alle Romane und Feuilletons erscheinen zuerst im „Berliner Tageblatt“ und niemals gleichzeitig in anderen Blättern, wie dies jetzt vielfach üblich ist. Außerdem empfangen die Abonnenten des „Berliner Tageblatt“ allwöchentlich folgende höchst wertvolle Separat-Beiblätter: das illustrierte Witzblatt „**Mit**“, das feuilletonistische Beiblatt „**Der Zeitgeist**“, das belletristische Sonntagsblatt „**Deutsche Lesehalle**“ und die Mitteilungen über **Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft**. Die sorgfältig redigierte, vollständige „**Handelszeitung**“ des „Berliner Tageblatt“ erfreut sich wegen ihrer unparteiischen Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines besonders guten Rufes.

(Vierteljährliches Abonnement kostet 5.25 Mk. bei allen Postämtern. Inserate (Zeile 50 Pf.) finden erfolgreichste Verbreitung.)

Geschäfts-Bücher

sind in schönster Auswahl zu haben bei

Chr. Wildbreff.

Fleisch-Extract MAGGI  empfiehlt als angenehmes nützliches

Festigeiscent

Carl Aberle.

Schwetzingen Spargel

Ia. Qual. Stangen per 5 Kilo-Postkorb Mk. 6.— und per 3 Kilo-Korb Mk. 3.75 franko, Paq., gegen Nachnahme oder Einzahlung.

J. Köfel, Schwetzingen (Bad.)

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbreff in Wilbad.